

/// AKTUELL

KEINE ZEIT VERLIEREN

Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ist für die CSV eine der absoluten politischen Prioritäten. Schließlich ist die Festigung des Standortes eine Grundvoraussetzung zur Sicherung bestehender und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Ohne wettbewerbsfähige Unternehmen, vor allem im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe, hat Luxemburg keine Zukunft. Die CSV will die Regierung in ihrer Wirtschaftspolitik mit konkreten Vorschlägen proaktiv begleiten. Das unterstrichen Fraktionspräsident Claude Wiseler und die Abgeordneten Laurent Mosar und Félix Eischen am Dienstag bei einer Pressekonferenz.

Die Betriebsbesteuerung muss zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des Arbeits- und Investitionsstandortes beitragen. Ziel für die CSV ist nicht die Senkung der betrieblichen Steuerlast, son-

dern die Vereinfachung und Anpassung des Systems an die Herausforderungen des internationalen Konkurrenzumfeldes. Wie Félix Eischen unterstrich, stehe das „Luxemburg der kurzen Wege“ heutzutage öfters im Widerspruch zu hohen administrativen Belastungen und komplexen Überregulierungen. Derartige Barrieren bremsen die wirtschaftlichen Aktivitäten und hemmen Innovationen. Unternehmer sehen vor allem Vorschriften im Umweltbereich als Hemmschuh in ihrer Entwicklung und sehen in diesem Punkt Handlungsbedarf beim Abbau von bürokratischen Hürden.

Hier hat der Mut den sonst so reformfreudigen Wirtschaftsminister verlassen. Eischen sprach von einem Kniefall vor dem grünen Koalitionspartner. „Gesunder Menschenverstand“ und das Prinzip der Verhältnismäßigkeit seien in Zukunft mehr als angebracht.

/// EDITORIAL

STANDORTPOLITIK IST SOZIALPOLITIK

Gesunde Unternehmen, vor allem Klein- und Mittelbetriebe, sind das Rückgrat der Wirtschaft. Sie zu fördern, ist nicht zuletzt auch ein wesentlicher Ansatz erfolgreicher Beschäftigungspolitik. Die CSV tritt deshalb mit Nachdruck dafür ein, dass Reformen im Sinne von mehr Wettbewerbsfähigkeit und damit auch von mehr Jobs möglichst rasch angegangen werden. Für uns sind Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik zwei Seiten ein und derselben Medaille. Standortpolitik ist für uns auch Sozialpolitik.

Wir sind nachhaltig der Meinung, dass derjenige, der verantwortliche Standortpolitik betreibt, damit auch den Grundstein für eine gute Sozialpolitik und den richtigen Ausgleich legt. Unverantwortliche Standortpolitik ist sozial riskant und gefährlich.



Wie bereits erwähnt, sind es vor allem die zahlreichen mittelständischen Unternehmen, auf die eine verantwortliche Standortpolitik bauen soll und bauen soll. Die Arbeitsplätze, die dort geschaffen werden, haben in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung meist längerfristigen Bestand. Das muss man in Betracht ziehen und unnötige vor allem administrative Hürden abbauen, die Unternehmen oft die Kraft rauben, die sie brauchen.

Damit die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Förderung des Mittelstandes überhaupt gesetzt werden können, muss das Miteinander von Sozialpartnern funktionieren. Das heißt, wir brauchen echten Sozialdialog. Wir brauchen die Einbindung in die Verantwortung aller drei Partner. Das hat in Luxemburg Tradition. Das hat mehrfach dazu geführt, dass in schwierigen Zeiten richtige und wichtige Entscheidungen im Sinne des Landes herbeigeführt werden konnten. Wir stehen zu dieser Art des Dialogs und zu einer verantwortlichen Standortpolitik, die nicht ausschließlich auf Nischen fußt, sondern vor allem auf Kompetenzen und nachhaltiger wirtschaftlicher Aktivität.

Marc Spatz
Parteipräsident und Abgeordneter

/// DREI FRAGEN AN...

... ALI KAES, ABGEORDNETER

Herr Kaes, Sie setzen sich seit Jahren für die Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der N7 „Fridhaff – Schmiede“ ein. Warum eigentlich?

Die dreispurige N7 ist die Hauptverkehrsader des Nordens welche täglich von tausenden von Autofahrern und Pendlern benutzt wird. Sie zählt aber auch zu den gefährlichsten Straßen Luxemburgs. Immer wieder kommt es zu schweren Verkehrsunfällen, auch mit Todesfolge. Es geht mir da-

rum, die Verkehrssicherheit dieser Straße nachhaltig zu verbessern und sie dem steigenden Verkehrsfluss anzupassen.

Deshalb plädieren sie für einen 4-spurigen Ausbau mit getrennten Fahrspuren?

Ja genau. Wegen der topographischen Lage und der gefährlichen Streckenführung kommt es oft zu Unfällen, weil Autofahrer wegen oft überhöhter Geschwindigkeit auf die Gegenfahr-



bahn geraten. Hier handelt es sich nicht um ein lokales Problem, sondern es betrifft die gesamte Strecke. Nur ein kompletter Ausbau der N7 auf vier Spuren mit einer strikten Trennung der Fahrbahnen durch eine kalifor-

nische Mauer kann diese Unfälle unterbinden. Nur so können Autofahrer vor den Fehlern anderer geschützt werden.

Was erwarten Sie konkret von der Regierung?

Wir begrüßen ausdrücklich alle Maßnahmen der Regierung, die kurzfristig die N7 sicherer gestalten sollen. Wir erwarten aber, dass die Regierung ihre Entscheidung überdenkt und die gesamte N7 von Fridhaff nach Schmiede als vierspu-

rige Straße in eine Neufassung des „Plan Sectoriel Transports“ einschreibt, so wie es von der Vorgängerregierung vorgesehen war. Einen diesbezüglichen Antrag, unterstützt von den 23 CSV-Abgeordneten und den drei Vertretern der ADR, wurde von den Majoritätsparteien abgelehnt. Hätten die fünf Nord-Abgeordneten von LSAP, DP und déi Gréng dafür gestimmt, stünde einem vierspurigen Ausbau der N7 nichts mehr im Wege. Die Autofahrer hätten ihnen gedankt!

EIN RÜCKBLICK...

Pestiziden Richtlinie: „Eng Virwëtzut“

Neben der Debatte bezüglich der Kompetitivität unserer Wirtschaft, der Interpellation über die N7 wie auch der Aktualitätsstunde über die öffentliche Sicherheit, die allesamt von der CSV beantragt wurden, stand auf der Tagesordnung auf „Krautmaat“ die Umsetzung der EU-Richtlinie vom 21. Oktober 2009 über einen Aktionsrahmen für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden. Martine Hansen begrüßte die Umsetzung dieser Richtlinie in nationales Recht, bemängelte aber u.a. das Fehlen etlicher großherzoglicher Verordnungen, die aber eine ganze Reihe von wichtigen Maßnahmen festlegen sollen. Auch würde noch immer kein nationaler Aktionsplan vorliegen. Martine Hansen verglich die Umsetzung der EU-Richtlinie mit einer „Virwëtzut“. Octavie Modert ging spezifisch auf die Umsetzung der Richtlinie im Weinbau ein. Beide CSV-Politikerinnen bedauerten außerdem, dass die Leute vor Ort nicht eingebunden waren. Bei der Abstimmung enthielt sich die CSV.

Unterstützung von Künstlern und auf Produktionsdauer Beschäftigten

Octavie Modert hatte als frühere Kulturministerin den Gesetzesentwurf zur Unterstützung der Künstler

und der in der Kulturszene Beschäftigten, hinterlegt. Am Donnerstag wurde dieser Entwurf, mit den Stimmen der CSV gestimmt. Viele Bestimmungen werden das Leben der Betroffenen verbessern. Octavie Modert übte allerdings Kritik aus, da der Gesetzestext größtenteils verwässert wurde und keine innovativen Bestimmungen mehr beinhaltet. Aus diesem Grund hinterlegte die CSV-Fraktion einen Antrag im Parlament um in zwei Jahren zu prüfen, ob den jungen Künstlern auch genügend Unterstützung zukommt.

Militärsatellit und multimodale Plattform in Ettelbrück

Luxemburg bekommt einen Militärsatelliten. Dieses Gesetz, so CSV-Sprecher Jean-Marie Halsdorf, ist kein Zufallsprodukt. Es spiegelt die Kontinuität der langjährigen Verteidigungspolitik der vorherigen Regierungen wider. Er bemängelte allerdings die Art und Weise wie die Abgeordneten kammer in die Arbeiten eingebunden wurde. Auch gäbe es noch Fragen zum finanziellen Impakt des Gesetzes. Wegen des Zeitdrucks und damit Luxemburg nicht seine orbitale Position verliert, stimmte die CSV trotz Vorbehalten das Gesetz.

Die Abgeordneten kammer stimmte zudem das Gesetz über die multimodale Plattform in Ettelbrück.

 [Facebook.com/csv.lu](https://www.facebook.com/csv.lu)

 [@CSV_news](https://twitter.com/CSV_news)

ZUKUNFTSPAKET WETTBEWERBSFÄHIGKEIT



Die Zukunft Luxemburgs liegt in seiner Wettbewerbsfähigkeit. Hier braucht unser Land tatsächlich ein Zukunftspaket.

Ein wichtiger Teil unseres Wettbewerbsfähigkeits-Mix ist die Steuerpolitik. Mit Steuern steuert man Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Arbeitsplätze. Und weil Brüssel die Harmonisierung der steuerlichen Bemessungsgrundlage vorzieht, muss Luxemburg seine Betriebsbesteuerungsreform

noch vor 2017 hinbekommen. Optimalerweise in einer globalen Steuerreform. Wir wollen das System vereinfachen. Etwa mit klareren Ranking-Darstellungen. Und mit ebenfalls vorgezogenen Reaktionen auf EU-Harmonisierungen nach dem First-Mover-Prinzip.

Pioniergeist ist bei der administrativen Vereinfachung gefragt. Wir halten am „Luxemburg der kurzen Wege“ fest! Das Omnibus-Gesetz geht in die richtige Richtung, reicht aber nicht aus. Vor allem beim Umweltschutz müssen Hürden abgebaut werden. Die CSV steht hier für Mut und gesunden Menschenverstand statt grüner Regulierungswut.

Enormes Potenzial birgt die ICT-Branche, also Informations- und Kommunikationstechnologien. Aufbauend auf

dem Know-How des Finanzplatzes bei Sicherung und Speicherung von Daten, will die CSV Luxemburg zu einem europäischen Daten-Hub weiterentwickeln. Hier geht es um Vernetzung. Nicht um Größe. Luxemburg hat also alle Chancen, den Joker seiner kurzen ICT-Wege auch hier auszuspielen.

Darüber hinaus gilt: Nur mit einem weitsichtigen Wettbewerbsfähigkeits-Mix können wir den Standort Luxemburg zukunftsfähig machen. Mit wettbewerbsfähigen Unternehmen, vor allem mit kleinen und mittleren, die die Arbeitsplätze von heute absichern und jene von morgen schaffen. Für dieses Zukunftspaket steht die CSV.

Laurent Mosar
Abgeordneter

/// IM PORTRÄT

FÉLIX EISCHEN, ABGEORDNETER



Félix Eischen, schaffte 2009 auf Anhieb den Sprung ins Parlament, und gehört heute sechs parlamentarischen Ausschüssen an. Eine besondere Aufmerksamkeit widmet der ehemalige RTL-Moderator, nunmehr mit der gleichen Begeisterung als CSV-Deputierter, den Arbeiten und Herausforderungen in der Wirtschafts- und in der Agrarkommission, hängt

er doch als Bauersohn mit ganzem Herzen an der Landwirtschaft.

Die zahlreichen luxemburgischen Betriebe mitsamt ihren zehntausenden Arbeitsplätzen bezeichnet er als Rückgrat der Luxemburger Wirtschaft und somit wesentlichen Pfeiler des nationalen Wohlstandes. Eine wichtige politische Priorität sieht er daher vor allem in Sachen administrative Vereinfachung der Prozeduren. Teilweise aus eigener beruflicher Erfahrung – Eischen betreibt zusammen mit seiner Ehefrau eine Versicherungsagentur in Steinfort – weiß er, wie wichtig es ist, dass Luxemburg wieder zu den kurzen Wegen zurückfindet.

Über seinen Beruf spannt er den Bogen zur Mittelstandspolitik. Wohlwissend, dass mittelständische Betriebe nicht ausgebremst werden dürfen, scheint es ihm mehr als notwendig, dass Unternehmenswillige sich im bürokratischen Dschungel wiederfinden können. Nur so werden Innovativgeist und Selbstständigkeit gestärkt und gefördert.

Seine Wurzeln und seine Leidenschaft zur Landwirtschaft hat er nie aufgegeben und so stellt die Hobbyschnapsbrennerei heute eine seiner großen Leidenschaften dar. Er bezeichnet die Brennerei auf dem heimischen Hof als abwechslungsreichen und entspannenden Zeitvertreib. Félix Eischen ist verheiratet und Vater zweier Töchter.

EINE ENGE UND GUTE ZUSAMMENARBEIT

„Echte Fründe ston zesamme“, sangen die Hühner beim NRW-Abend des CDU-Parteitags. Unter diesem Motto stand auch die Teilnahme von Parteipräsident Marc Spautz und Generalsekretär Laurent Zeimet am Kongress der deutschen Schwesterpartei in Köln. „Wir pflegen mit den deutschen Christdemokraten eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit“, erklärt Marc Spautz. Besonders mit der CDU in Rheinland-Pfalz und im Saarland arbeitet die CSV eng zusammen. Nicht zuletzt im Interesse der vielen Grenzpendler lohnt sich diese Kooperation in der Großregion. Der Kongress in Köln bot erneut eine Gelegenheit, sich mit den Kollegen auszutauschen und in Sachfragen abzustimmen.

Erfolg für die Freunde aus der Region

Die CDU-Spitzenkandidatin in Rheinland-Pfalz, Julia Klöckner, wurde mit Abstand zur stellvertretenden Vorsitzenden neben Bundeskanzlerin Angela Merkel gewählt und Saar-Ministerpräsi-



Die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und Roland Theis, Generalsekretär der saarländischen CDU, zusammen mit CSV-Präsident Marc Spautz und Generalsekretär Laurent Zeimet

dentin Annegret Kramp-Karrenbauer wurde vom Parteitag mit einem überzeugenden Ergebnis ins CDU-Präsidium gewählt. „Es ist wichtig, einen guten Draht zu den Entscheidungsträgern in unseren Nachbarländern zu haben“, so Marc Spautz, „CDU und CSV gestalten Politik auf einem gemeinsamen Wertefundament. Wir stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Eine Zusammenarbeit ist also natürlich und hilfreich.“

Volkspartei der Zukunft

Wie die CSV will auch die CDU das Konzept „Volkspartei“ weiterentwickeln. „Wir hatten im Frühjahr in Luxemburg einen interessanten Austausch unter Generalsekretären der EVP, wie sich die Volksparteien für die Zukunft aufstellen müssen, um weiter erfolgreich zu sein“, so Laurent Zeimet. Auch CDU-Generalsekretär Peter Tauber ver-

sucht mit innovativen Ideen, die Mitglieder und interessierte Bürger an der Entscheidungsfindung zu beteiligen. „Wir können uns bei unserer Schwesterpartei inspirieren und gemeinsam eine Politik der Mitte in Europa vorantreiben.“ Mit den Generalsekretären Patrick Schnieder (Rheinland-Pfalz) und Roland Theis (Saarland) wurden in Köln weitere gemeinsame Aktionen vorbereitet.

GLÜCKWÜNSCHE DER CSV AN JEAN-CLAUDE JUNCKER



Jean-Claude Juncker hat am 9. Dezember seinen sechzigsten Geburtstag begangen. Für die CSV war dies Anlass ihrem herausragenden Mitglied und Freund alles Gute zu wünschen. Jean-Claude Juncker hat großen Anteil an der sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Modernisierung unseres Landes. Er steht für eine Politik der Stabilität, des sozialen Ausgleichs und der wirtschaftlichen Vernunft.

THIERRY SCHUMAN NEUER SCHÖFFE DER GEMEINDE KOPSTAL



Thierry Schuman wurde am Donnerstag, dem 11. Dezember als neuer Schöffe der Gemeinde Kopstal vereidigt. Thierry Schuman, der auf Bridel wohnt, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er ist bei einer luxemburgischen Bank Direktor der Personalabteilung. Zu seinen politischen Prioritäten zählt Thierry Schuman die vorsichtige und intelligente Verwaltung der Gemeindefinanzen. „Einerseits werden an die Gemeinden neue Aufgaben herangetragen andererseits werden die öffentlichen Mittel knapper, hier gilt es für die Kommunalpolitiker, mit Augenmass verantwortungsvoll zu wirtschaften.“

MEHR KOMPETITIVITÄT ALS ZIEL



Im Vorfeld der Wettbewerbsdebatte diese Woche im Parlament stellten Claude Wiseler, Laurent Mosar und Félix Eischen am Dienstag die CSV-Schwerpunkte in Sachen Wirtschaftspolitik vor. Vor der Presse plädierten die CSV-Sprecher u.a. für eine globale Steuerreform und den Abbau administrativer Hemmnisse.

DE SPËTTELER

SPRINGPROZESSIONSPOLITIK

Dass ausgerechnet die Staat-und-Kirchen-trennwütige blau-rot-grüne Regierung urkatholische Bräuche in Luxemburgs politische Kultur einführt, hätte wahrlich niemand gedacht! Aber die Regierung praktiziert den Echternacher Tanzschritt mittlerweile seit einem Jahr und eine Änderung ist nicht in Sicht: zunächst wird ordentlich mit zwei Füßen ins politische Fettnäpfchen gehüpft und die Nation empört sich zu recht! Dann wird 1 Schritt zurück gerudert und weiter geht's ganz ungeniert... Somit wird dieser alte Brauch fortan nicht mehr nur am Dienstag nach Pfingsten sondern fast allwöchentlich zelebriert!

DER GAMBIA TRAGÖDIE ERSTES JAHR....

Wie passt zusammen, dass man gerne den Volksbefragungs-Verfechter gibt, einem aber die Sparpaket-Sorgen der Menschen schnurzegal sind? „Wir müssen jetzt da durch“, meinte Etienne Schneider hierzu im „Wort“ nach einem Jahr Gambia-Amateurismus. Nehmen wir ihn beim Wort: Wieso nicht auch das „Zukunftspaket“ als Referendumsfrage stellen? Doch eher noch zieht Kohärenz nach „Gambia“ ein. Denn der Schatten-Staatsminister geht noch weiter und wirft den Menschen beleidigend „korporatistisches Denken“ vor. Da gibt sich „Good Cop“-Premier Bettel einsichtiger: er sei „auch lernfähig“. Doch wer spricht denn nun für die Regierung? Für die LSAP scheint es Schneider zu sein, der davon überzeugt ist, „dass die LSAP-Mitglieder hinter der Regierungspolitik stehen“. Ist der Neu-Sozialist wirklich so sozialfremd? Oder ist die „Sozialistische Arbeiterpartei“ definitiv zu einer Liberalen Schneider-Augen-zu-und-durch-Partei mutiert? In der „Hoffnung“ auf die Konjunktur. Und mit Durchhalteparolen für die eigenen Truppen. Da passt der LW-Titel wie die Faust aufs blau-rot-grüne Auge: „Augen zu und durch“. So geht des Schatten-Staatsministers Durchhalte-Demokratie.

/// AGENDA

16.12.2014 /// 19:00

**LORENTZWEILER
KONFERENZ MAM
MARC SPAUTZ**

Die CSV-Sektionen von Walferdingen, Steinsel, Lintgen und Lorentzweiler laden Sie auf ihre öffentliche Konferenz mit Marc Spautz, Abgeordneter und CSV-Parteipräsident, in den Festsaal von Lorentzweiler (Place F. Dostert) ein.

**Alle Aktivitäten finden
Sie unter csv.lu/agenda**

19.12.2014 /// 19:00

**LUXEMBURG-STADT
CHRËSCHTMAART**

Die CSJ Stadt lädt auf einen gemeinsamen Besuch des Christmarkts in der Hauptstadt ein. Treffpunkt um 19:00 beim Eingang des „Cercle Municipal“ auf der Place d'Armes.

08.01.2015 /// 18:30

**NIEDERANVEN
CSV-NEIJOERSPATT**

Partei und Fraktion laden auf den CSV-Neujahrsempfang, Donnerstags, den 8. Januar 2015, im Centre culturel „Am Sand“ von Niederanven.

/// A PROPOS...

STEHT EUROPA WIEDER AUF?



Mangelndes Vertrauen, fehlende Risikobereitschaft sowie übertriebene Regulierungswut führten in den letzten Jahren zu einer Investitionslücke in der Union. Europa büßt seine gute Wettbewerbsposition ein, gegenüber den USA, doch auch gegenüber Asien.

Kürzlich schlug die neue EU-Kommission einen Kurswechsel vor. Jean-Claude Juncker hat vor dem Europaparlament den neuen Investitionsplan vorgestellt. Zusammen mit der europäischen Investitionsbank soll in Schulen, Spitäler, Energie- und Verkehrsnetze sowie Breitband-Internet investiert werden. Auch Bildung, Forschung und Innovation stehen ganz oben auf der Prioritätenliste. Durch dieses Programm von 315 Mrd. Euro sollen Wachstum und 1,3 Mio. Arbeitsplätze geschaffen werden.

Und die Haltung der Mitgliedstaaten? Werden in naher Zukunft alle an einem Strang ziehen, oder wird wiederum Projekten Vorzug gegeben

welche an den Landesgrenzen enden. Im Moment sieht jeder nur seine eigenen Interessen, ob bei technischen Standards, beim Datenschutz, bei der Energieversorgung, im Verkehrswesen usw. Um dem Investitionspaket zum Erfolg zu verhelfen, müssen alle den Mut aufbringen und aus dem aktuellen Stückwerk eine echte europäische Union erstellen. Alle müssen endlich den festen Willen haben, das phantastische Projekt der Gründungsväter voranzutreiben, damit die Millionen Arbeitslose und die in Armut lebende zuversichtlich sagen können: Europa steht wieder auf.

Georges Bach
Europaabgeordneter



GRAD ELO! MEMBER GINN

Numm _____ Virnumm _____
Beruff _____
Gebuertsdatum _____ Nationalitéit _____
Adress _____
PLZ _____ Uertschaft _____
E-mail _____ Tel _____
Den ____ / ____ / ____

Ze schécken un: CSV - B.P. 826 - L-2018 Lëtzebuerg /// E-mail csv@csv.lu - Tel 22 57 31 1 oder schreift tech via Onlineformulaire an op csv.lu/member-ginn